

teigung des Arbeiterwohnungsgeetzes, der Fort-
erziehungs- und der Besoldungsnotelle. Die Verabschiedung
der letzteren in der Fassung der Regierungsvorlage ist be-
tamtlich gesichert.

Graf Zeppelins Patenschiff. Auf der „Vulkan“-
Werk in Begegal lief ein neuer Passagierdampfer des
„Norddeutschen Lloyd“ vom Stapel, der „Graf Zeppelin“
getauft wurde. Graf Zeppelin wohnte der Taufe bei. Den
Grafen verknüpfen mit der zweitgrößten Schiffahrtsgesell-
schaft Deutschlands besondere Beziehungen, auch die Spitz-
bergen-Expedition, die Graf Zeppelin zusammen mit Hergesell
zur Erforschung der Vorbedingungen einer Luftschiff-Expe-
dition nach dem Nordpol machte, wurde mit einem Lloyd-
Dampfer unternommen.

Der ostdeutsche Handwerkskammertag nahm am
Schluß seiner Beratungen eine Resolution an, wonach zum
Nachweis der selbständigen Ausübung eines Gewerbes nicht
nur die erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebes nach §
14 der Gewerbeordnung genügt, sondern auch die tatsäch-
liche Ausübung des betreffenden Handwerks nötig ist. Bei
der Frage der Wiederholung der Meisterprüfung wurde ein
bestimmter Beschluß zwar nicht gefaßt, doch gingen die An-
sichten allgemein dahin, daß eine mehr als zweimalige
Wiederholung nicht gestattet werden dürfe.

Die Armeewettkämpfe im Stadion zu Berlin sollen,
wie der „Tag“ mitteilt, eine ständige Einrichtung werden.
Kriegsminister v. Falkenhayn erklärte, daß der Kaiser sein
Einverständnis zu dieser Einrichtung bekundet habe. Eine
Neueinrichtung des Stadions sollen ferner militärische
Massenfeste werden. Staatsminister v. Bobbielski hatte
den Kaiser auf die das Stadion beherrschende vorzüg-
liche Aussicht aufmerksam gemacht und daran die Idee
geknüpft, dort militärische Massenfeste zu veranstalten.

Die Lage des Kleinhandels. Im Reichstagsgebäude
tagte am Dienstag die Konferenz zur Vorberatung einer
Umfrage über die Lage des Kleinhandels. Abg. Doormann,
ein Mitglied der Konferenz, schreibt dazu der „Voss. Zig.“:
Vermutlich sehen viele Angehörige des kaufmännischen
Mittelstandes im Hintergrunde der geplanten Erhebung be-
reits ein Heer von Gesetzesparagrafen im Anmarsch, das
bestimmt ist, nicht nur alle Mißstände im Detailhandel zu
beseitigen, sondern auch sonst mancher unangenehmen Kon-
kurrenz einen Dämpfer aufzusetzen. Wir hoffen umgekehrt,
daß eine Klarstellung der tatsächlich bestehenden Verhältnisse
auch ohne Eingreifen der Gesetzgebung ihre Früchte bringen
wird. Kein Zweig unseres Wirtschaftslebens hat einen
anderen Anspruch zu erheben als den, daß im Wettbewerb
mit anderen Licht und Schatten nach Möglichkeit gleich ver-
teilt sind. Dieser Anspruch steht auch dem kaufmännischen
Mittelstand zu und muß ihm überall erfüllt werden, wo
dies bisher nicht der Fall war.

Albanien.

Die Lage des Fürsten Wilhelm und seiner Regierung
wird allgemein als besser bezeichnet; der Gedanke einer
Residenzverlegung nach Stutgart ist, wenn er überhaupt be-
stand, vollständig aufgegeben worden. Dem Fürsten ist es
gelingen, eine ansehnliche und zuverlässige Streitmacht um
sich zu versammeln, mit deren Hilfe er den Zustand nieder-
zuschlagen vermag. Kleine Zwischenfälle, wie der in
Valona, wo vier Personen in einem Handgemein getötet
wurden, fallen für albanische Verhältnisse nicht sonderlich
ins Gewicht. Als 17 Militärpflichtige eines Nachbarorts,
dessen Bevölkerung dem nach den Ereignissen von Durazzo
ergangenen Mobilisierungsbefehl Widerstand entgegengesetzt
hatte, verhaftet und nach Berat transportiert werden sollten,
nahmen die Einwohner gegen die Gendarmen Partei und
suchten die Gefangenen zu befreien. Das führte zu dem
erwähnten Handgemein mit den vier Toten.

Der glücklich überwundenen Not an Mannschaften ist in
Albanien die Geldnot auf dem Fuße gefolgt. Die Finanz-
lage des Landes wird als verzwweifelt geschildert. Zwei
Millionen für den Hof und ebensoviel für den Staat wurden
schnell verausgabt. Jetzt verweigert die Kontrollkommission
nach einem römischen Telegramm des „V. L.“ weiteren
Kredit. Die Gendarmen wurden schon seit mehreren Tagen
nicht mehr bezahlt. So schlimm kann es übrigens nicht
stehen, oder die andere Angabe ist falsch, daß die fürstliche
Familie im Garten ihres Palais eine große Festlichkeit ver-
anstaltete, zu der zahlreiche österreichische und italienische
Marineoffiziere geladen waren und die Kapellen der öster-
reichischen Panzerfahrzeuge konzertierten.

Mexiko.

In Mexiko hat sich kurz vor der angekündigten
Erlebigung des Wirrwarrs durch den Rücktritt des Präsi-
denten Huerta ein Zwischenfall ereignet, der unter Umständen

neue Verwickelungen zur Folge haben kann. Gleichzeitig
mit der Nachricht, daß Huerta den Gedanken einer Flucht
Lampico aufgegeben, seine Kanonenboote zurückgezogen
habe und vielleicht schon am heutigen Mittwoch abhanden
werde, treffen Meldungen von der **Gefangennahme des
japanischen Gesandten** in der Hauptstadt Mexiko, Adachi,
und eines seiner Sekretäre durch die Rebellen von Sayula
ein. Beide Herren hatten dem japanischen Kreuzer Idzumo,
der zum Schutze der Japaner Mexiko an die Westküste der
Republik geschickt worden war, einen Besuch gemacht. Von
Manzanillo wollten sie nach der Hauptstadt zurückkehren.
Sie kamen jedoch nur bis Sayula, wo die Eisenbahnver-
bindung zerstört ist. Die Einwohner des Ortes haben sich
gegen Huerta empört, machen jedoch ihre eigene Revolution
ohne Anschluß an Carranza und Villa. Daher haben diese
beiden wenig Einfluß auf die Befreiung der verhafteten
Japaner, für die sich auch Huerta und der Präsident der
Bereine Staaten Wilson ins Zeug legten. Bisher hat Japan
weder Vorstellungen erhoben noch mit einer Intervention gedroht.
Sollte aber der Zwischenfall nicht alsbald zu seiner Befrie-
digung erledigt sein, würde es zweifellos ernste Schritte
unternehmen. Von diesen würde namentlich Nordamerika
unangenehm berührt werden, das wegen der Einwanderungs-
frage mit Japan in alter Fehde liegt, während zwischen
Japan und Mexiko Freundschaft herrscht. Da die Union
die Rebellen unterstützt, so würde Japan für die Ver-
haftung eines Angehörigen durch die Aufständischen in
erster Linie die Washingtoner Regierung verantwortlich
machen.

Massenstreik in Italien.

Der politische Massenstreik in Italien hat sich zwar
bisher noch nicht zum Generalstreik ausgewachsen und wird
hoffentlich die Dimensionen eines solchen nicht erreichen, hat
dem Nationalvermögen des verbündeten Königreichs jedoch
gleichwohl schon Millionenverluste verursacht. Die Ver-
werflichkeit, ja Rücksichtslosigkeit dieses politischen Kampfmittels
muß jedem Unbefangenen einleuchten, und die Erkenntnis
dessen wird hoffentlich alle diejenigen, die es angeht, ab-
schrecken, ein so verderbliches Kampfmittel zu ergreifen, wie
es der politische Massenstreik unter allen Umständen ist.

Die schweren Folgen des italienischen Massenstreiks
stehen in schreiendem Widerspruch zu der Winzigkeit der
Streikgründe. Der Generalstreik wurde proklamiert als
Protest gegen die schärfere Behandlung anarchistischer Ver-
sammlungen sowie dagegen, daß in Ancona bei einem
Zusammenstoß zwischen der bewaffneten Macht zwei Streikende
getötet wurden. In Ancona wütet der Streik denn auch
am argsten. Alle Geschäfte ruhen; die Streikenden verüben
die schwersten Ausschreitungen. Auch auf Rom und einige
andere größere Städte hat der politische Streik übergreifen.
Jedoch sind Polizei und Militär auf ihrem Platze, so daß
größere Unruhen und namentlich der Ausbruch eines
Generalstreiks in ganz Italien aller Voraussicht nach werden
verhindert werden können.

Der Generalvorstand der italienischen Sozialdemokratie
proklamierte in Übereinstimmung mit den Gewerkschaften den
Generalstreik für ganz Italien, traf jedoch über die
Dauer des Streiks keine Bestimmungen. Diese scheint
daher von vornherein den lokalen Organisationen überlassen
worden zu sein. Auch ist es der Parteileitung nicht ge-
lungen, den Ausbruch des Streiks auf der ganzen Linie
durchzusetzen. Die Eisenbahner machen nicht mit und
werden auch durch die fortgesetzten Lockungen schwerlich ge-
wonnen werden. In mehreren Städten, so z. B. in Mail-
land, wird nur in den großen Fabriken gestreikt, dagegen
sind im Stadtbereich alle Läden geöffnet. Der Straßen-
bahnverkehr wurde fast überall eingestellt, da er unter dem
Bombardement auf die Wagenfenster nirgends aufrechter-
halten werden konnte. Auch die Zeitungen erscheinen nicht.

Ruhestörungen kamen außer in Ancona namentlich in
Rom vor. Ein großes Restaurant wurde demoliert, Privat-
fahrwerke und Automobile mit Steinen beworfen. Wo die
drei Trompetensignale des starken militärischen Aufgebots
erlören, sind die Demonstranten jedoch stets bestrebt, sich in
Sicherheit zu bringen. In der Piazza Poli, wo sich die
verwegenen Elemente angesammelt hatten, mußte eine
Kavallerieschwadron gegen die Ruhestörer vorgehen. Unter
den Demonstranten befanden sich die sozialistischen Abge-
ordneten Grazzadei und Bocconi, die Protestrufe ausstießen.
Ein Polizeioffizier hob einen großen Stein auf, den man
gegen ihn schleudert hatte. Er zeigte ihn Grazzadei und
sagte: „Herr Abgeordneter, den Stein werde ich der Kammer
bringen.“ Die Verwundungen der Demonstranten wie der
Schutzleute waren durchweg geringfügig. Auch vier Offi-
ziere wurden leicht verletzt. Bei den Mailänder Straßen-
krawallen wurden zwei Polizisten und einige Radaumacher
leicht verletzt und 15 Verhaftungen vorgenommen.

Lokal-Nachrichten.

Weilburg, den 10. Juni 1914.

Da der Fronleichnamstag ein gesetzlicher
ist, so erscheint morgen kein „Anzeiger“. Für Fronleichnamstag
gilt die Sonntagsruhe wie an Sonntagen, ebenso ist die
Posthalter nur wie an Sonntagen geöffnet.

Im Alter von 42 Jahren starb gestern
im hiesigen städtischen Krankenhaus Herr Otto
der 17 Jahre als Pflanzungs-Direktor in unserer
Kamerun tätig gewesen ist. Der Verstorbene be-
zurzeit zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Ge-
sundheit auf Urlaub und war erst vorgestern von einer
kur hierher zurückgekehrt.

Kinder-Verein. In der gestrigen Monatsver-
sammlung wurde eine Beteiligung an der am 14.
des Vereins wurde eine Beteiligung an der am 14.
d. Js. in Gießen stattfindenden VIII. Lahn-Regatta
Regatta und an dem im Herbst erfolgenden Dan-
des Verbandes beschlossen. Von einer Teilnahme an
teren Regatten wurde für dieses Jahr Abstand ge-
nommen.

Orgelkursus. Die Bezirkssynode Wiesbaden
der Zeit vom 20. September bis 7. Oktober wieder
Orgelkursus abhalten. Die Leitung liegt in den
Händen des Musiklehrers und Organisten Graf von

Schöffengericht. Der Kernmacher A. von
hausen hat am 28. Februar cr. den Lehrling D. in
schmiede mit einem Stocke geschlagen, weil er
ordnungen nicht Folge geleistet hatte. Der Angeklagte
geständig ist, wird unter Annahme von Milderungs-
gründen zu 5 Mark Strafe verurteilt. — Die Strafkammer
die Ehefrau S. aus Linden bei Hannover wegen Ver-
tretung des Zuwachssteuergesetzes sowie eine Verurteilung
zwischen Einwohnern von Odersbach werden wegen
Auf erhobene Privatklage seitens der Ehefrau
Allendorf gegen den Gastwirt A. von da wegen Ver-
leidigung wird der Angeklagte freigesprochen, während
Privatklägerin, gegen die der Angeklagte Widerklage
hoben hatte, zu 30 Mark Geldstrafe und in die
verurteilt wird.

Festnahme. Am Sonntag nahm unsere Polizei
hier einen jungen Mann aus Aschersleben fest,
Frankreich wollte, um sich bei der Fremdenlegation
zu lassen. Die Polizeiverwaltung benachrichtigte
Vater, der auch mit dem nächsten D-Zug eintraf und
nen einzigen Sohn hocherfreut in Empfang nehmen

Das Turnen der Männerabteilung des Lahn-
fand am Sonntag nachmittag in der Turnhalle
unter Leitung des Gaurturmwartes Münch-Dachenburg
Vertreten waren die Vereine Braunfels, Weilburg,
Dachenburg und Bad Ems. Zuerst wurden
Ordnungsübungen ausgeführt, dann folgte
und zuletzt fand Reulenschwingen statt. Sämtliche
entsprachen den Anforderungen, die an das Männer-
gestellt wurden, auch waren sie so gewöhnt, daß die
den ohne ihre Kräfte übermäßig anzufrängen, die
ausführen konnten.

Zählung der Vorräte an Getreide. Auf Befehl
Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Juli
eine statistische Aufnahme der Vorräte an Getreide
Erzeugnissen der Getreidemüllerei statt.

**Nachteile bei Verheiratung ohne elterliche Ein-
willigung** werden mit Vollendung des 16. Lebens-
Männer mit dem 21. Lebensjahre (bei Volljährigkeit
Männer mit 18 Jahren) ehemündig, d. h. ohne
heiratsfähig. Töchter im Alter von 16—21 Jahren
dürfen aber zur Eheschließung der Einwilligung der
oder, wenn der Vater gestorben ist, derjenigen der
Geben die Eltern zu der Ehe der minderjährigen
nicht ihre Einwilligung, so ist die ohne diese geschlossene
ansprechbar, wenn die Eltern zugleich gesetzliche Vertreter
Kindes sind, was meistens der Fall sein wird. Durch
der elterlichen Einwilligung zur Eheschließung der
jährigen Tochter bewirkt für die Tochter folgende ver-
rechtlich Nachteile: 1. Der Tochter kann die ihr son-
stig zustehende Aussteuer von den Eltern verweigert
den. 2. Die sonst mit der Verheiratung des Kindes
hörende und auf den Ehemann übergehende elterliche
niehung des Kindesvermögens bleibt trotz der Ehesch-
an dem Vermögen der Tochter bestehen, bis sie die
jährigkeit erreicht. Von einer weitergehenden Zurück-

Irrende Herzen.

Roman von Reinhold Ortman.

33) (Nachdruck verboten.)

Merkwürdig, wie schnell alles herumkommt in diesem
kleinen Berlin. — Kann allerdings nicht leugnen, verehrte
Baronesse, daß man Ihnen die Wahrheit erzählt hat; aber
mein Ivan war in diesem Falle unschuldig wie ein neu-
geborenes Kind. Ich mußte nach Charlottenburg zum Dienst,
ich hatte keine Ahnung, was Sie verließen — und Baronesse
können sich denken, in was für eine Stimmung es mich ver-
setzte, als da so ein elender Droschkentaxi hartnäckig
mitten auf dem Fahrweg vor mir hinstellte, so daß mein
Ivan nicht rechts noch links an ihm vorüber konnte. Er
rief den Kell an, viermal — fünfmal — alles umsonst. Ja,
der Plebejer hatte sogar die Unverschämtheit, groß zu werden,
— na, da riß mir die Geduld, und ich kommandierte: Vor-
wärts — wenn auch die Schindermähre und der ganze andere
Stempel darauf geht! Und richtig! — Mein Coupé konnte den
morschen Karren kaum gestreift haben, und doch legte er sich
auf die Seite wie ein umgeblasenes Kartenhaus. — Ich weiß
nicht, wie die Sache schließlich abgelaufen ist; der froche Patron
hatte seine Lektion jedenfalls vollaus verdient.

Gilly hatte während seiner lebhaften Erzählung ihren
Fächer unausföhrlich in rascher Bewegung erhalten, ihre Augen
hingen unverwandt an dem Gesicht ihres Kavaliere, und Prinz
Lamorale fühlte sich sehr angenehm durchschauert von dem
Feuer, das aus ihnen sprühte.

Natürlich hatten Sie sich zuvor vergewissert, daß die
Droschke leer sei, ehe Sie jenen Befehl erteilten?

Da ich nicht durch Holz und Leder sehen kann — nein!
Aber ich bitte Sie, teureste Baronesse — was sitzt denn am
Ende in so einer Droschke zweiter Klasse? — Wenn man
auch noch anfangen wollte, auf die zarten Nerven solcher Leute
Rücksicht zu nehmen, so könnte man ja lieber gleich — na, das
wäre wirklich eine allerliebste Zumutung.

„Wollen Sie mir eine Bitte erfüllen, mein Prinz?“

„Fordern Sie mein Leben — es gehört Ihnen!“

„Sie werden dem Droschkentaxi keinen Schaden er-
setzen — nicht wahr? — Und auch auf eine kleine Entschädigung
für den ausgestandenen Schrecken wird es Ihnen nicht ankommen.
Es ist gewiß ein Leichtes, auf der Polizei meine Nummer zu
erfahren.“

„Ich beneide den Menschen wegen der Teilnahme, die
Baronesse ihm zuwenden. Aber ein Wunsch aus solchem Munde
ist mir natürlich Befehl. Er soll mit meiner Generosität zu-
frieden sein.“

„Ihr Wort darauf, Durchlaucht.“

„Mein Wort darauf!“ erwiderte er, sichtlich etwas frap-
piert, aber noch immer in dem vollendet liebenswürdigen Ton eines
hospitierenden Kavaliere.

„Ich danke Ihnen!“ sagte sie sehr kühl, und indem sie sich
erhob, fügte sie hinzu:

„Ah, der Walzer! — Ich muß meinem Tänzer wohl zu
Hilfe kommen, denn der bedauernswerte junge Mann, der mich
da so verzweifelt sucht, scheint an Kurzichtigkeit zu leiden.“

Prinz Lamorale reichte sich in die Höhe.

„Das gnädige Fräulein belieben zu scherzen. Ihr Tänzer
hat seit zehn Minuten die Ehre, sich an Ihrer Seite zu be-
finden.“

Gilly hob die Tanzkarte auf, die an seidener Quaste von
ihrem Gürtel hing, und hielt sie so, daß auch der Prinz den
grausamen Strich, der da durch seinen Namen ging, notwendig
sehen mußte.

„Ah, wahrhaftig!“ meinte sie mit einem Ausdruck sichtlich
Bedauerns. „Ich vergaß, Ihnen vorher zu sagen, daß ich den
Tischwalzer dem Leutnant von der Hake zugedacht hatte.“

Durchlaucht werden sich nach einem Erjaß umsehen — nicht
wahr?“

Kerzengerade stand Prinz Lamorale vor ihr. Sein erstes
Gesicht sprach es besser als tausend Worte aus, wie tief er be-
leidigt war.

„Baronesse!“ sagte er nur, und in seiner Stimme klang

es wie eine Mahnung, die Heranzorderung nicht
Neuerster zu treiben. Gilly aber sah ihn groß an,
ihre Mundwinkel zuckte es wie Zorn oder vielleicht
ein verhaltenes Weinen.

„Nein?“ fragte sie. Und da er schwieg, fuhr sie
dämpfter Stimme, aber mit sichtlich wogendem Reden
wenn ich Ihnen sage, daß — daß ich bedauere, Ihnen
eingeräumt zu haben?“

„Nein!“ erwiderte der Prinz mit eisiger Kälte
solcher Erklärung kann ich nur das höfliche Entschul-

mid auch von allen weiteren Verpflichtungen gänzlich
zu wollen. Ich würde zu ihrer Einlösung außer
da ich nicht länger die Ehre haben kann, ein
Gaujes zu sein.“

Seine haarföhrlich abgemessenen Worte, von denen
sehr gut wußte, daß sie nichts anderes bedeuteten als
widerwärtige Abjage für das ganze Leben, ließen sie
innersten Tiefen ihres Wesens erbeben. Es klangerte
wenig, daß ihre Handlungsweise den lebhaften
Generals herausfordern würde; aber sie erkannte
Gewicht und die ganze Tragweite derselben doch
sie eine angenehme Hoffnung, die ihr durch
Tändeln lieb geworden war, anscheinend rettungslos
brechen sah. Wohl hatte sie mit Vorbedacht und
Ueberlegung gehandelt; aber das Bewußtsein, daß
einen empfindlichen Verlust zufüge, kam ihr doch
in diesem Augenblick und mit ihm zugleich auch die
die mutwillig herausgeschworene Gefahr abzuwenden,
sie noch hoffen durfte, die Mittel dazu in den Händen
zu haben.

Sie war sich ihrer Herrschaft über die Herzen der
ja so gut bewußt, und wenn sie dem Prinzen nur den
nehmen konnte, daß sie beabsichtigt habe, ihn in
kranken, so durfte sie sicher sein, ihn in weniger
Viertelstunde vollends zurückgewonnen zu haben.

lang schwankte sie allen Ernstes, und das ständliche

...ungeschorenen Kinder hat das Bürgerliche Gesetzbuch...
Es können insbesondere die Eltern nicht mehr...
die Kinder, die ohne ihre Einwilligung heiraten,
...den aus einer derartigen Ehe hervorgegangenen
...Unterhalt gewähren, wenn die unmittelbaren Eltern
...in Stande sind.
Die diesjährige Sonnenwendfeier auf dem großen Feld-
...in der Nacht vom Samstag, den 20. zum 21.
...Die Feier beginnt um Mitternacht und wird
...Feldbergshäusern zum Holz-
...Direktor Dr. Horn-Frankfurt hält die Feuer-
...besonders erwähnt das Ent-
...Feuersprüche und allgemeine Ge-
...ein.

Wohnsitz und vermischte Nachrichten.

8. Juni. Von den üblichen Streichen gelegent-
...mal nicht verschont. In der Wilhelmstraße, hoch
...eines Baumes hing ein Rad eines schweren
...sein Besitzer mit der größten Mühe sich
...herunterholen konnte. Sonstige Gegenstände waren
...Schaustücke angebracht und manches
...stellte die Pause zum nächtlichen Konzert.
7. Juni. Dem Schlossermeister Wam-
...einen seiner Lehrlinge mit einem Stück
...Eisen so unglücklich traf, daß der Lehrling als-
...wurden auf behördliche Anordnung die beiden
...Behelinge entzogen. Auch darf Wambach in
...überhaupt keine Lehrlinge mehr ausbilden. Die
...gegen W., der sich in Wiesbaden in Haft
...wird wahrscheinlich bereits in der bevorstehenden
...periode stattfinden.

8. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung
...auf dem städtischen Schlacht- und Vieh-
...Klauensuche ausgebrochen. 60 Stück
...Kleinvieh mußten geschlachtet werden.

8. Juni. Eine „Straßenschlacht“ spielte
...in der Paulbrunnstraße ab. Dort bot ein fliegendes
...Kolosnüsse, das Stück zu 10 Pfg. an; das ist ein
...weit hinter dem Ladenverkaufspreis zurückbleibt.
...Vorrat war denn auch der ganze Vorrat bis
...10 Stück vergriffen. Inzwischen aber hatte einer
...Zeit gefunden, eine der erstandenen Kolosnüsse
...auf ihre Qualität zu untersuchen. Er hatte
...daß sie vollständig faul und absolut wert-
...kaufte, da pachte sie die Wit. Der eine nach
...warf seine Kolosnuß nach dem Verkäufer; dieser
...sich nach Kräften, indem er den ihm verbliebenen
...als Wurfgeschosse auf die Angreifer
...lobte die Schlacht zum größten Gaudium
...und der Jugend eine ganze Weile hin und
...erst ihr Ende, als beiderseits Kolosnüsse
...zur Verfügung standen. Glücklicherweise ver-
...„Schlacht“ ohne Blutvergießen, da es trotz der
...Wurfgeschosse weder Tote noch Verwundete

6. Juni. Der Verkehr auf dem Rhein will
...nicht so recht in Flor kommen; die Witter-
...Vorsonnens ist ihm nicht günstig. Zwar wei-
...Personendampfer zuweilen ganz gute Besetzung
...es sind meist solche Fahrgäste, die nun einmal
...in ihr Programm aufgenommen haben und
...ohne Rücksicht auf die Witterung auch ausführen.
...da oben stehen sieht, kann man begreifen, daß
...die richtige fröhliche Stimmung nicht aufkommen
...gehört eben lachender Sonnenschein.

6. Juni. Die Kriegerkameradschaft hat
...den Helden von 1813 und 1814 ein Denkmal
...Denkmal wird aus Taunusquarzit herge-
...mit einer Bronzetafel verziert.

8. Juni. Vor der Strafkammer begann
...dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Feld-
...gegen den Herausgeber des in Frank-
...Wochenblätters „Der Freigeist“ Karl
...Beleidigung des Frankfurter Magistrats
...Merzte des Frankfurter Städtischen Kranken-

6. Juni. Der Verkehr auf dem Rhein will
...nicht so recht in Flor kommen; die Witter-
...Vorsonnens ist ihm nicht günstig. Zwar wei-
...Personendampfer zuweilen ganz gute Besetzung
...es sind meist solche Fahrgäste, die nun einmal
...in ihr Programm aufgenommen haben und
...ohne Rücksicht auf die Witterung auch ausführen.
...da oben stehen sieht, kann man begreifen, daß
...die richtige fröhliche Stimmung nicht aufkommen
...gehört eben lachender Sonnenschein.

6. Juni. Die Kriegerkameradschaft hat
...den Helden von 1813 und 1814 ein Denkmal
...Denkmal wird aus Taunusquarzit herge-
...mit einer Bronzetafel verziert.

8. Juni. Vor der Strafkammer begann
...dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Feld-
...gegen den Herausgeber des in Frank-
...Wochenblätters „Der Freigeist“ Karl
...Beleidigung des Frankfurter Magistrats
...Merzte des Frankfurter Städtischen Kranken-

6. Juni. Der Verkehr auf dem Rhein will
...nicht so recht in Flor kommen; die Witter-
...Vorsonnens ist ihm nicht günstig. Zwar wei-
...Personendampfer zuweilen ganz gute Besetzung
...es sind meist solche Fahrgäste, die nun einmal
...in ihr Programm aufgenommen haben und
...ohne Rücksicht auf die Witterung auch ausführen.
...da oben stehen sieht, kann man begreifen, daß
...die richtige fröhliche Stimmung nicht aufkommen
...gehört eben lachender Sonnenschein.

6. Juni. Die Kriegerkameradschaft hat
...den Helden von 1813 und 1814 ein Denkmal
...Denkmal wird aus Taunusquarzit herge-
...mit einer Bronzetafel verziert.

8. Juni. Vor der Strafkammer begann
...dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Feld-
...gegen den Herausgeber des in Frank-
...Wochenblätters „Der Freigeist“ Karl
...Beleidigung des Frankfurter Magistrats
...Merzte des Frankfurter Städtischen Kranken-

6. Juni. Der Verkehr auf dem Rhein will
...nicht so recht in Flor kommen; die Witter-
...Vorsonnens ist ihm nicht günstig. Zwar wei-
...Personendampfer zuweilen ganz gute Besetzung
...es sind meist solche Fahrgäste, die nun einmal
...in ihr Programm aufgenommen haben und
...ohne Rücksicht auf die Witterung auch ausführen.
...da oben stehen sieht, kann man begreifen, daß
...die richtige fröhliche Stimmung nicht aufkommen
...gehört eben lachender Sonnenschein.

6. Juni. Die Kriegerkameradschaft hat
...den Helden von 1813 und 1814 ein Denkmal
...Denkmal wird aus Taunusquarzit herge-
...mit einer Bronzetafel verziert.

8. Juni. Vor der Strafkammer begann
...dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Feld-
...gegen den Herausgeber des in Frank-
...Wochenblätters „Der Freigeist“ Karl
...Beleidigung des Frankfurter Magistrats
...Merzte des Frankfurter Städtischen Kranken-

hauses. Die Beleidigungen sollen in zwei Artikeln enthal-
...sein, die Wasmann in seinem Blatt über die zwangs-
...weise Behandlung von Prostituierten im Städtischen Kran-
...enhaus mit den von Professor Ehrlich entdeckten Syphi-
...lismitteln Salvarsan und Neosalvarsan veröffentlichte.
...Wasmann wurde wegen Beleidigung des Magistrats und
...der Leitung des Städtischen Krankenhauses zu einem Jahr
...Gefängnis verurteilt.

Wächtersbach, 9. Juni. Der verheiratete Arbeiter
...Karl Röhn wurde im Basaltsteinbruch von der Trans-
...missionswelle erfasst und auf der Stelle getötet.

Wilmshausen i. O., 9. Juni. Der 76 jährige Gemeinde-
...rechner Bender in Wilmshausen hat sich aus unbekanntem
...Gründen erschossen.

Die Wohnung des Kaisers im Berliner Schloß be-
...steht aus drei Zimmern, einem Arbeitszimmer, einem
...Toilettezimmer und einem Schlafzimmer. An diese schließen
...sich die übrigen Zimmer, die für Audienzen, Empfänge und
...Diners bestimmt sind, die aber nicht mehr als Privat-
...wohnung des Kaisers gelten. So fungiert denn auch die
...Leibdienerkammer des Kaisers nur für die drei Zimmer. Der
...Kammerdiener des Kaisers steht im Alter von 40 Jahren;
...es ist ein Mann noch aus der „alten Schule“ der Dieners-
...schaft, mit unbeweglichem Gesicht und ruhigen Be-
...wegungen, während sonst unter den Fürsten Mode ge-
...worden ist, als Kammerdiener junge, elegante Leute zu
...wählen.

Die Ulivi-Strahlen, durch die Pulvermengen über
...größere Entfernungen zur Explosion gebracht werden können,
...verdienen tatsächlich die allergrößte Beachtung. Der Er-
...finder, der italienische Ingenieur Ulivi, hat bei neueren
...Versuchen in einem Radius von 17 Kilometern jede Menge
...Pulver zur Explosion gebracht, wobei es nicht nützte, daß
...das Pulver vergraben oder sonstwie isoliert wurde. Ulivi
...erklärte, mit genügend starken Sendepartikeln in 100
...Kilometer Entfernung jedes Panzerschiff in die Luft
...sprengen zu können. — Man sieht, wird diese Erfindung
...ausgestaltet, so ist das Ende der Feuerwaffen gekommen.

Die Wasser-Kuh. Vor einem englischen Gerichtshof
...hatte sich ein Milchmann zu verantworten, dessen Milch einen
...allzu hohen Prozentsatz Wassers aufwies. Der Milchmann
...gab das zu, leugnete aber entschieden jede Schuld und er-
...klärte, seine Kühe seien höchst eigenwilliges Vieh und
...liefernten Milch verschiedener Güte. Der Gerichtshof prüfte
...sonderbarerweise diese Angaben nicht nach und sprach den
...Mann frei.

Der Unfall am Berliner Reichstagsufer, wo ein
...Automobil das Brückengeländer durchbrach und beinahe in die
...Spree gestürzt wäre, ist auf das Konto der miserablen
...Witterung zu setzen. Das Auto geriet auf dem insolge des
...ewigen Regens schlüpfrig gewordenen Asphalt ins Schleudern,
...gegen das kein Bremsen und kein Rückwärtsfahren hilft.
...Den Chauffeur trifft, wie die polizeiliche Untersuchung er-
...geben hat, keine Schuld.

Nach welcher Richtung hin müssen die Zeppeline
...noch verbessert werden? An der Vervollkommnung seiner
...Luftschiffe arbeitet Graf Zeppelin unausgesetzt. Die neuen
...Luftschiffe zeigen als sehr bedeutsame Verbesserung die „Aus-
...pustlöse“, eine Vorrichtung, durch die das brauende Ge-
...räusch der Motoren stark gedämpft wird, sodaß wir über
...kurz oder lang zu völlig geräuschlos fahrenden Zeppelinen
...kommen werden. Ein Lieblingsgedanke des Grafen ist das
...Last-Luftschiff, das geeignet ist, möglichst hohe Lasten zu
...billigem Preise zu befördern.

Lezte Nachrichten.

Darmstadt, 10. Juni. Der Hofkapellmeister am
...Großherzog. Hoftheater, Geh. Hofrat de Haan, der nach
...einer 36jährigen Tätigkeit am hiesigen Hoftheater von seinem
...Amte zurücktritt, verabschiedete sich gestern abend in einem
...Konzerte von dem hiesigen Publikum und war Gegenstand
...zahlreicher Ehrungen. Der Großherzog sprach ihm nach
...Schluß des Konzertes persönlich seinen Dank aus und ver-
...lieh ihm sein Bild im Leberahmen und mit einer selbst-
...geschriebenen Widmung.

Remscheid, 10. Juni. Zum Oberbürgermeister der
...Stadt wurde mit 41 Stimmen der Beigeordnete Dr. Hart-
...mann von Duisburg gewählt.

Berlin, 10. Juni. Ein mehrstündiges Gewitter,
...welches gestern abend über Groß-Berlin niederging, ver-
...ursachte empfindliche Verkehrsstörungen, insbesondere auch
...durch Ueberschwemmungen. Der Blitz schlug mehr als
...20mal ein. Mit großer Macht, wie in der Stadt selbst,

engelberts Behauptung gewesen, daß die Prinzen von Wald-
...burg das Pulver sicherlich nicht erjunden haben würden.

Die starren und wässrigen Augen des Prinzen von
...Waldburg irzten mit dem Verweisungsblid eines sterbenden
...Neubolds von einem Ende des Saales zum anderen; er be-
...wehte die Lippen, um einige ganz unverständliche Laute her-
...vorzubringen, und er machte dann plötzlich, offenbar einer
...glücklichen instinktiven Einbildung folgend, der Tochter des
...Generals die tiefste, feierlichste und ehrfurchtsvollste seiner
...Verbeugungen.

Ohne auch nur nach rechts oder links zu blicken, schritt
...er nach diesem stummen Abschied quer durch den Festsaal
...einem den Garderobenräumen zunächst gelegenen Ausgange zu.
...Vielleicht geschah es ihm zum ersten Mal in seinem Leben,
...daß er die bitterste Unzufriedenheit gegen seine eigene erlauchte
...Person empfand.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Jagdbeute des Kaisers. Der Kaiser hat nach
...dem jetzt vorliegenden offiziellen Bericht des kaiserlichen Hof-
...jagdamtes laut „Post. Ztg.“ im Jahre 1913 insgesamt 4006
...Stück Wild erlegt, 89 Rothirsche, 34 Damschäuler, 64 große
...Sauen, 1 Damtier, 17 Hasen, 411 Kaninchen, 3185 Fasanen,
...73 Rebhühner, 1 Wirskuhn, 111 Füchse, 1 Mufflonbock. Im
...ganzen hat der Kaiser bisher 73303 Stück Wild zur Strecke
...gebracht, darunter auch drei Bären.

Warnung vor Darlehnschwindlern. Aus Belgien
...wird in letzter Zeit von Vermittlern die Beschaffung von
...Kapitalien gegen hypothetische Sicherheit angeboten. Die
...Nordb. Allg. Ztg. veröffentlicht amtlich den dringenden
...Rat, vor Geschäftsanknüpfung mit solchen Vermittlern sich
...zunächst bei den zuständigen deutschen Konsulaten über sie
...zu erkundigen, da die sogenannten Vermittler es vielfach
...nur auf Erlangung von Vorkäufen abgesehen haben.

haufte das Wetter auch in der weiteren Umgebung von
...Berlin. Auf den Seen wurden mehrfach Boote von den
...einschlagenden Gewitterböen überrascht und entgingen nur
...mit knapper Not der Gefahr des Kenterns.

Berlin, 10. Juni. Der „Vossischen Zeitung“ zu-
...folge, erhielt Professor Hinge eine Berufung an die Uni-
...versität Freiburg (Baden). Er wird dort Nachfolger Meines
...werden, der an Stelle von Professor Lenz von Freiburg
...nach Berlin kommt.

München, 10. Juni. Der durch seine Schwindeleien,
...insbesondere mit den Berliner Arbeitslosen bekannte an-
...gebliche Direktor Bartum stand gestern vor der Strafkam-
...mer des Landgerichts II, um sich wegen zahlreicher Hei-
...ratschwindeleien zu verantworten. Er heißt in Wirklich-
...keit Deiner, stammt aus Augsburg und ist schon mehrfach
...wegen allerhöchsten Hochstapeleien vorbestraft. Das Ge-
...richt verurteilte ihn zu 5 Jahren Gefängnis.

München, 10. Juni. Zu seinem 70. Geburtstag
...werden die bayrischen Städte dem König einen Tafelaufsatz
...überreichen, der laut „Berl. Tagebl.“ einen Wert von
...100000 Mark hat.

Antwerpen, 10. Juni. Von der höchsten Galerie
...der Kathedrale stürzte sich gestern der 33 jährige Dausbierer
...einer Kolonialwarenhandlung herunter. Sein Körper wurde
...bis zur Unkenntlichkeit zerschmettert.

Genf, 10. Juni. Im Alter von 64 Jahren starb
...auf seinem Landgut der Maler Charles Girou, der als
...Landschaftler und Porträtist bekannt ist.

New-York, 10. Juni. In ihrem Scheidungsprozess
...hat Frau Schumann-Heinl ein obliegendes Urteil erwirkt.

Petersburg, 10. Juni. Dem Herzog Alexander
...von Oldenburg wurde der Rang „Kaiserliche Hoheit“
...verliehen wegen seiner unablässigen anerkannten Bemühungen
...um die öffentliche Wohlfahrt.

Amlicher Teil.

1. 3116. Weilburg, den 9. Juni 1914.
An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Vtr. Getreidestatistik.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen
...Reiche am 1. Juli 1914 eine statistische Aufnahme der
...Vorräte an Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei
...statt. Zu diesem Zwecke wird ihnen in den nächsten Ta-
...gen eine gedruckte Anweisung über die Durchführung der
...Aufnahme von hier übersandt. Ich ersuche sich mit dem
...Inhalte der Anweisung sofort vertraut zu machen und
...alle Vorbereitungen für pünktliche und zuverlässige Durch-
...führung der Aufnahme zu treffen.

Die in Ziffer 8 der Anweisung vorgeschriebene An-
...meldung des Bedarfs an Zählarten ist nicht erforderlich,
...da derselbe hier bereits anderweit ermittelt und dem sta-
...tistischen Landesamte mitgeteilt worden ist.

Den Tag der Aufnahme sowie die in Betracht kom-
...menden Ausführungsvoorschriften ersuche ich rechtzeitig in
...ortsüblicher Weise bekannt zu machen, auch durch Be-
...sprechung in Gemeindeversammlungen und bei sonst sich
...bietender Gelegenheit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.
...Dabei ist besonders hervorzuheben, daß die Angaben nur
...für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden und
...ein Eindringen in die Einkommens- und Vermögensver-
...hältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsin-
...habern oder deren Stellvertretern gemachten Angaben den
...Ortspolizeibehörden in einem verschlossenen Briefumschlage
...zu übergeben sind, der uneröffnet dem Königl. Preuß.
...Stat. Landesamte zugeht, sodaß für die Geheimhaltung
...der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Die Zählpapiere werden den Herren Bürgermeistern
...nach Eingang sofort übersandt werden.

Die für die Verteilung, Wiedereinsammlung und Ein-
...reichung der Zählpapiere in der Anweisung festgesetzten
...Termine sind genau einzuhalten.

Der Königliche Landrat.
L e g.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage für Donnerstag, den 11. Juni 1914.

Vielsach heiter und überall wärmer, doch strichweise
...Gewitter, Winde im allgemeinen nach Süden drehend.

Der unsichere Badingham-Palast. Im Londoner
...Königspalast wurde ein Elektrotechniker namens Harry Bile
...aufgegriffen, der planlos in den Zimmern umherirrte. Der
...Mann gab an, er habe beweisen wollen, wie unsicher der
...Badinghampalast überwacht sei. Er machte den Eindruck
...eines Geisteskranken. Man glaubt, daß der Mann von den
...Suffragetten gedungen worden ist, irgend eine Schandtat in
...dem Königspalast zu begehen. — Inzwischen nehmen die
...Ausbreitungen der Suffragetten ihren Fortgang. In
...einer Kirche Londons veranstalteten sie eine wüste Szene,
...indem sie den Gottesdienst unterbrachen, um Gebete für die
...im Gefängnis befindlichen Suffragetten zu sprechen; als sie
...dann hinausgewiesen wurden, kam es zu Prügeleien
...mit den Kirchendienern. In einer anderen Kirche stürmte
...eine Suffragette die Kanzel und hielt eine Brand-Rede.

Dampferuntergang in der Themse. Ein Dampfer-
...unglück, das sehr der Katastrophe der „Empress of Ireland“
...ähnelte, ereignete sich auf der Themse. Der Dampfer
...„Corinthian“ stieß bei Greenwich mit dem Dampfer „Orlo“
...zusammen, der mittschiffs getroffen wurde, sich auf die Seite
...legte und zehn Minuten nach dem Zusammenstoß in den
...Fluten versank. Die Passagiere konnten mit knapper Not
...gerettet werden. Von der Mannschaft stürzten 17 Per-
...sonen ins Wasser und wurden durch Schlepper aufge-
...fischt. Der Dampfer „Corinthian“ ist anscheinend nicht
...beschädigt.

Berliner Leben. Vom Umfang der Berliner Verwal-
...tungsgeschäfte zeugt, daß die Räume des Rathauses und
...des alten Stadthauses nicht mehr ausreichen, und daß die
...Stadt Berlin sich genötigt sieht, in einem Privathause Räume
...für einen jährlichen Mietpreis von 17200 Mark auf die
...Dauer von zehn Jahren zu mieten. — Die schwedische Ko-
...lonie in Berlin beabsichtigt, sich eine eigene Kirche zu bauen.
...Engländer und Amerikaner besitzen bereits eigene Kirchen in
...Berlin.

Literarisches.

Neue „Pfefferniß“. Soeben ist als Fortsetzung des ersten Bändchens das zweite Heft „Pfefferniß“, Scherzgedichte in Nassauischer Mundart von Rudolf Diez im Verlage des Verfassers zu Wiesbaden, Schützenhofstraße 14 zum Preise von 60 Pfg. erschienen. Johannes Trojan schreibt darüber: „Ein neues Büchlein von Diez, dem wir schon so manches Hübsche in der Mundart seiner Heimat verdanken. Pfefferniß, Pfefferküsse, niederdeutsch Peeperndt, ist eine passende Bezeichnung dieses gewürzreichen poetischen Nachwerk. Alles hier Dargebotene hat einen derben volkstümlichen Charakter, nichts ist gesucht oder gemacht, und man kommt beim Lesen nicht aus dem Lachen heraus. Einen besonderen Reiz verleiht diesen kleinen Sachen, denen ein paar nette Bildchen beigegeben sind, die so drollig klingende Mundart, die auch der Nichtnassauer unschwer versteht. Als eines der hübschesten Gedichtchen, bei denen es meist auf eine schlagende Antwort herauskommt, erscheint mir:

Wer deht lacht.

Des Philippche loom uff seim Weel
Vorbei leht aa' de Abbedeel.
Un wie e' stam do lang devir,
Koom der Browiser aa' die Dühr.

Der Philipp saut: „Ach lieber Mann,
Was duht ihr hie verkaafe dann?“
Do lacht der Herr Browiser Kunz:
„Maulaffe wer'n verkaaft bei uns!“

Des Philippche verzog die Schmut:
„Maulaffe? Des Geschäft is gut!
Eich laafe awwer besser laan —
Eich süh, ihr hot jo nor noch a an!“

Das Juniheft der „Flotte“ bringt zwei interessante Aufsätze, in denen neben dem gegenwärtigen Stande der Kriegsflotte und der Bedeutung der Seefischerei für die deutsche Volkswirtschaft und die Bemanning der Flotte manch beherzigenswertes Wort über die Bemanning der Kriegs- und Handelsflotte gesagt wird. Aus dem übrigen Inhalt des Heftes sei auch ein fesselnder Aufsatz über Madagaskar hervorgehoben. Wie üblich, bringt es ferner zahlreiche wissenswerte Mitteilungen aus dem Gebiete der Kriegsmarine sowie des Vereinslebens.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Donnerstag (Fronleichnam) 7 1/2 Uhr Frühmesse; 9 1/2 Uhr Hochamt mit dreimaligem Segen; darauf feierliche Prozession in der Kirche; 2 Uhr nachm. Vesper.



Korsetts
modernste Formen
Untertailen
Damen-,
Kinderstrümpfe
und Söckchen

in schwarz und farbig

E. Kleineibst Nachf.

Inh.: Fritz Glöckner.

Sensen

unter Garantie

Sensenschoner, Sensen-Ambosse,
Sicheln, Werkzeuge, Dängelhämmer

empfehlen

August Bernhardt,
Inh.: G. Weidner.

Feinste

Aprikosen-, Erdbeer-, Hagebutten-, Himbeer-,
Johannisbeer-, Zwetschen- usw.
Marmeladen und Obstkonfitüren

empfehlen

Georg Hauch.

Fahnen u. Flaggen

von rein wollenem
Schiffs-
flaggentuch.

Wappenschilder. Lampions. Feuerwerk.
Vereinsabzeich. Schärpen. Fahnenbänder
Pünktliche Lieferung garantiert.

Kataloge gratis.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn (Rhein)

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaiser und Könige.

Vertreter: Ed. Kleineibst Nachf.,
Fr. Glöckner jr.

Schnellhefter und Brief-Ordner

vorrätig bei

A. Cramer.

Das im Grundbuche von **Niedershausen** Band XXII Blatt 636 auf den Namen des Maurers **Hermann Stahl** in **Niedershausen** eingetragene

Wohnhaus mit Hofraum und Stall

soll am **3. August 1914**, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gemeindegemücker zu **Niedershausen** zwangsweise versteigert werden.

Weilburg, den 5. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Allgemeine Ortskrankenkasse Weilburg.

Sonntag, den 14. Juni cr., nachmittags 3 Uhr, findet im Lokale des **„Weilburger Hofes“** dahier eine **außerordentliche Ausschußsitzung** statt, zu welcher die Ausschußmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:
Beschlufsfassung und Abänderung des § 30 und 60, Absatz 1 der Satzung.

Weilburg, den 5. Juni 1914.

Der Vorsitzende: **J. Verneiser.**

Lose

zur Deutschen Luftfahrer-Lotterie

I. Ziehung vom 14.—15. Juli,

II. „ „ 8.—9. September,

III. „ „ 28.—31. Dezember

Preis pro Stück 3.— Mk.

empfehlen

A. Cramer.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht.

Auftrieb:	Schlacht- proz. auf 100 Pfd Lebvg.	Frank- furt a. M. am 8. 6.	Wann heim am 8. 6.
Ochsen.			
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 6 Jahr alt (mindestens 12 Jtr. Lebvg.)	58	—	48—50
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	58	47—52	46—48
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	54	42—45	44—45
d) gering genährte jeden Alters	50	35—40	40—42
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemäst. bis zu 5 Jahren	58—60	44—48	41—43
b) vollfleischige, jüngere	56	40—43	40—43
c) mäßig genährte jung. u. gut genährte alt.	45—53	—	39—41
Färsen und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchst Schlachtwertes (mindest. 11 Jtr. Lebvg.)	60	44—49	46—47
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchst Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, von mindestens 12 Jtr. Lebvg.	57	40—44	38—41
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	49—50	35—41	33—34
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	44—48	29—34	29—31
e) gering genährte Kühe und Färsen	40—45	20—27	24—26
f) gering genährtes Jungvieh (Zreffer)	45—50	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	72	—	—
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste	—	—	—
c) Saugkälber (mindest. 220 Pfd. Lebvg.)	60—64	60—64	57—60
d) mittlere Mastkälber u. gute Saugkälber	60	54—58	54—57
e) geringe Mast- und gute Saugkälber	57	50—53	51—54
f) geringere Saugkälber	49—54	46—50	51—54
Schafe.			
a) astlämmer und jüngere Mastlämmer	50	—	—
b) ältere Mastlämmer, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	48—50	—	44—46
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werksschafe)	42—46	—	31—36
d) Mastlämmer	—	43	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—	—
Schweine.			
w) Fetteschweine über 3 Zentner Lebvg.	—	—	—
b) vollfleischige „ 2 1/2 „ „	—	45—48	45—46
c) „ „ 2 „ „	—	45—48	45—46
d) „ Schweine bis 2 Ztn.	—	45—48	46—47
e) fleischige Schweine bis 170 Pfd.	—	45—47	46—47
f) Sauen	—	—	39—41

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRRÄDER & NÄHMASCHINEN

PREISWERTESTE FABRIKATE
Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigenes Patent Leichte kettenlose Fahrräder
Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: **Wilhelm Zipp, Löhberg.**

Fliegenfänger

4 Stück 10 Pfg.

empfehlen

August Bernhardt,
Inh.: G. Weidner.

Eiserne

Gartenmöbel

liefert

Eisenhandlung Zilliken.

Apollo-Theater

Limburgerstr. 6. **Weilburg**

Hochmoderne Lichtspiele.

Angenehmer Familienaufenthalt. Unterhaltend u. belehrend.

Eintritt zu jeder Zeit.

Nur **Donnerstag**, den 11. Juni (Fronleichnamstag) von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abend.

Programm:

1. Am Windemere See (England). Naturaufnahmen
2. Irma ist elektrisch. Vorzügliche Posse.
3. Miß Puffer. Artistenakt.
4. Klaus bezahlt mit gleicher Münze. Sehr gut
5. Christian trifft einen Jugendfreund. Humoreske
6. Das Bild. Drama in einem Akt.
7. Max am Klavier. Lustspiel in der Titelrolle der beliebte Humorist **Max Linder.**

König Gold!

Hochdramatische Handlung in 3 Akten nach dem berühmten Drama „Sa. Majesté“! Argentin von **Harin de Montépin** — ergreifend und spannend von Anfang bis zum Ende.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die **Direktion**
L. Weigand.

Änderungen im Programm vorbehalten.

Bekanntmachung.

Der Fronleichnamstag ist im Sinne der Reg.-Verordnung vom 12. März v. J. als Feiertag anerkannt und tritt eine Aenderung in der seither üblichen Festsetzung ein. Die Nassauische Verordnung vom 14. September 1890 ist maßgebend, wonach am Fronleichnamstage in der vereinigten Nassauischen Provinz die Nichtkatholiken sich der Teilnahme auf dem Felde und den Straßen sowohl, als der Anfertigung von Arbeiten verbundenen Handierungen zu enthalten haben, damit alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten, sowie alle notwendigen Arbeiten in den Häusern und Betriebsstätten vor der Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens erledigt sind, und die Notwendigkeit nicht absichtlich herbeigeführt ist, kann die Ortspolizeibehörde dieses gestatten. Die Festsetzung der Zeit von vormittags 11 1/2 bis nachmittags 4 Uhr wird.

Weilburg, den 10. Mai 1914.
Die Polizeiverwaltung.

Nachweisung zur Gemeindesteuern

vorrätig bei **O. Cramer**

Jagdanzüge

erhalten Sie bei **Otto Feldhausen** Schneidern. Schwaneng. 12.

Fliegenfänger

— 5 Stück 10 Pfg. —
Soeben eingetroffen:
Ein großer Kasten
Kinder-, Damen- und Herren-

Mudjäder

von 54 Pfg. an.
1. Weilburger Konsumhaus.
R. Brehm.

Reparaturen

an Nähmaschinen aller Systeme führt bestens aus **Fr. Rinker.**

Neuheiten

Ordentliches **Mädchen** auf sofort gesucht. **Frau Müller.**

Kraftbier

frisch eingetroffen, für arme und schwache ärztlich empfohlen, 15 Pfg. frei ins Haus geliefert.
Alleinverkauf bei **G. Vied** Schulgasse 12.

Neuheiten

frische **Kalbsleber** empfiehlt **Robert Weidner**

Neuheiten

Ein tüchtiges **Mädchen** für Haus- und Wirtschaft sofort gesucht. **W. 20 Mt.**
Zu erfragen i. d. **W. 20 Mt.**